

Mischkulturen im Garten

Mischkultur bedeutet nicht alles wild durcheinander zu pflanzen, sondern mit Bedacht und Information über die Pflanzen ist sie ein Gewinn für jeden Gärtner.

Mischkultur wird seit ewigen Zeiten angewendet um einer Bodenmüdigkeit vorzubeugen. Pflanzen mit unterschiedlichen Eigenschaften und Bedürfnissen werden gemischt angebaut – und bereichern sich so gegenseitig. Jede Pflanze zieht sich unterschiedliche Nährstoffkombinationen aus unterschiedlichen Bodenschichten. Das ermöglicht eine gleichmäßigere Nährstoffnutzung- und Versorgung. Zudem wird zum Beispiel gebundener Stickstoff für andere Pflanzen verfügbar gemacht, unter anderem durch Hülsenfrüchtler.

Die Mischkultur erschwert es auch Krankheiten oder Pilzen, die Pflanzen bleiben also gesünder. Ein weiterer Vorteil: Die unterschiedlichen Pflanzen helfen sich gegenseitig. So stoßen etwa Duftstoffe Fressfeinde ab. Setzen wir also beispielsweise Kopfsalat neben Fenchel oder Kartoffeln neben Studentenblumen, bleiben die Schädlinge fern. Ringelblumen z.B. lockern den Boden.

Wer genau wissen möchte, was sich gut zusammen anbauen lässt, findet in zahlreichen Tabellen und Grafiken im Internet Anregung.

Gute Nachbarn, schlechte Nachbarn, Beispiele

Rote Beete	Kopfsalat	Kartoffeln
gut mit: Buschbohne, Dill, Erbsen, Knoblauch, Gurken, Kohlrarten	gut mit: Buschbohne, Dill, Erbsen, Erdbeeren, Fenchel, Gurke, Karotte	gut mit: Buschbohnen, Dill, Kapuzinerkresse, Knoblauch, Lauch, Mais, Spinat, Tagetes
nicht gut mit: Kartoffeln, Lauch, Mais, Mangold, Spinat	nicht gut mit: Kohlrarten, Petersilie, Sellerie	nicht gut mit: Erbsen, Gurken, Kohlrarten, Radieschen, Rote Beete

Verwandte mögen sich nicht

Neben dem Nährstoffbedarf der Pflanzen sind auch die Verwandtschaftsverhältnisse zu beachten, um eine gute Fruchtfolge zu gewährleisten. Denn auch auf dem Gemüsegeld mögen sich nicht alle Familienmitglieder. War zum Beispiel ein Mitglied der Familie der Kreuzblütler da, sollte man im Folgejahr keinen weiteren Verwandten einladen. Kohl, Radieschen und Raps, aber auch Zierpflanzen wie Silberblatt und Goldlack sind Kreuzblütler und sollten nicht zwei Jahre nacheinander angebaut werden. Andere Familien sind die Nachtschattengewächse, wie Tomaten und Kartoffeln, die Rosengewächse wie Erdbeeren, Himbeeren, Fingerkraut und Apfel oder aber auch die Doldenblütler wie Dill, Kerbel, Kümmel oder Fenchel.

Ein Beet mit Mischkultur sieht obendrein noch toll aus und zieht unterschiedlichste Bestäuber an.

Einfach ausprobieren und beobachten, wir wünschen viel Erfolg bei Ihrer Mischkultur!



Foto: Silke Hoch



Foto: Mein schöner Garten